

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

einmal war jeder Widerspruch ihr strenge verboten, dann aber hätte sie diesmal den wahren Grund ihrer Trauer auch nicht verraten dürfen, ohne einen heftigen Zornesausbruch von Seite der bösen Frau befürchten zu müssen. Denn von ihrer seligen Mutter durfte Luise niemals sprechen; ja, wenn sie nur ihren Namen nannte, verfinsterte sich Frau Wilds Blick.

Es blieb also dem unglücklichen Mädchen nichts Anderes übrig, als stillschweigend die ungerechten Vorwürfe hinzunehmen und ebenso auch der unverdienten Strafe sich geduldig zu unterziehen. Die Arme mußte einsam den Abend des heiligen Christtages vertrauern, während Frau Wild zu ihrer Schwester auf Besuch gieng. Damit aber Luise ja gewiß allein bleibe, und nicht etwa ihre Freundin Agnes oder sonst eine von den Gespielinnen zu ihr kommen könne, sperrte die unbarmherzige Pflegemutter beim Fortgehen die Hausthüre zu und nahm den Schlüssel mit sich fort. Dies hatte Frau Wild schon öfter gethan, obwohl sie die Nachbarn bereits wiederholt davor gewarnt hatten. Denn wenn plötzlich ein Unglück sich ereignete, z. B. eine Feuersbrunst ausbrach, war Luise vielleicht rettungslos dem Untergange preisgegeben. Wie begründet diese Warnung der Nachbarn war, sollte sich heute in furchtbarer Weise zeigen.

Luise, die trotz ihren Bitten auch in den Nachmittags-gottesdienst in die Pfarrkirche nicht hatte gehen dürfen, saß also mütterseelenallein zu Hause. Sie fühlte heute wieder einmal recht schmerzlich, was es heiße, eine Waise zu sein. Alle die schönen Erinnerungen der ersten Kindheit tauchten in ihrer Seele auf, die anmutigsten Bilder umgaukelten sie,